

## WE THE POWER

IM RAHMEN DER KAMPAGNE WE THE POWER DES OUTDOORAUSRÜSTERS PATAGONIA PRÄSENTIERT DIE SSES VERSCHIEDENE SOLARENERGIEGENOSSENSCHAFTEN. EIN PIONIER, WENN ES UM DEN GENOSSENSCHAFTLICHEN SELBSTBAU VON PHOTOVOLTAIKANLAGEN GEHT, IST SYRIL EBERHART. MIT DER IDEE ZUR ENERGIEWENDEGENOSSENSCHAFT HAT ER EINE NEUE SELBSTBAUBEWEGUNG IN DER SCHWEIZ ANGESTOSSEN.

# «DER SELBSTBAU KOMMT ZUR RICHTIGEN ZEIT»

||||||| TEXT: BEAT KOHLER

2013 gründete Cyril Eberhart, damals 25 Jahre alt, die Energiewendegenossenschaft (EWG). Es war der Startschuss zu einer neuen solaren Selbstbaubewegung in der Schweiz, die in den letzten acht Jahren viele Nachahmer gefunden und mitgeholfen hat, den Ausbau der Solarenergie in der Schweiz zu beschleunigen. Wer mit der EWG eine PV-Anlage realisieren will, muss Mitglied der Genossenschaft werden. Die Anlage wird dann von einem Solarplaner der EWG konzipiert und unter dessen Anleitung im Selbstbau umgesetzt. Kann der Bauherr oder die Bauherrin die Zeit nicht aufbringen, so greifen ihnen andere, erfahrene Selbstbauer unter die Arme. Diese Stunden müssen sie dann wiederum bei nachfolgenden Selbstbauern abarbeiten. Für diese zündende Idee ist er von den Elektrizitätswerken im badischen Schönau (D) mit der Auszeichnung «Stromrebell 2018» geehrt worden.

Foto: We the Power



Für seine Arbeit wurde Cyril Eberhart 2018 in Schönau zum Stromrebell ernannt, was für ihn ein «grosses Highlight» war.

### «INVESTITION SOLLTE KEIN HINDERUNGSGRUND SEIN»

Auf die Idee gekommen ist Cyril Eberhart im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Genossenschaft SpiezSolar. Diese setzt sich für die Förderung von erneuerbaren Energien ein und betreibt mehrere Photovoltaikanlagen. «Ich habe immer wieder Erstberatungen für Photovoltaik bei Einfamilienhausbesitzern gemacht», erinnert Eberhart sich. Oft sei den Leuten die Installation einer Solaranlage einfach zu teuer gewesen, und so seien viele Solaranlagen gescheitert. Er begann deshalb, nach einer Lösung zu suchen, um Solaranlagen kostengünstiger zu machen. Jede und jeder sollte sich eine solche Photovoltaikanlage leisten können. «Die Investition sollte kein Hinderungsgrund mehr sein», erklärt Eberhart. Da ein grosser Teil der Kosten durch die Montagearbeit bedingt ist, hat er mit dem Selbstbauprinzip die ideale Lösung gefunden, um die Investitionskosten zu senken. Dahinter steht klassische Hilfe zur Selbsthilfe unter dem Motto: Was einer alleine nicht schaffen kann, das schaffen viele.

### START AUF DEM DACH DER ELTERN

«Ich wollte einfach etwas fürs Klima machen und die Energiewende beschleunigen», sagt Eberhart zu seiner Motivation. Angefangen hat er bei sich selbst oder besser gesagt bei seinen Eltern. Sie verfügten über ein gut geeignetes Dach – allerdings ohne Solaranlage. «Auch wenn sie zuerst noch skeptisch waren, konnte ich sie schliesslich überzeugen und dazu bewegen, eine Anlage zu realisieren», erinnert sich der Selbstbaupionier. Das war 2011. Im darauffolgenden Jahr war es dann so weit: Zusammen mit einem Solarinstallateur aus Thun konnte Eberhart

über SpiezSolar die erste Selbstbauanlage auf dem Haus seiner Eltern realisieren. Das funktionierte sehr gut, und rasch folgten weitere Projekte. «Wir haben uns dann entschieden, für diese Tätigkeit eine neue Genossenschaft zu gründen: die Energiewendegenossenschaft. Sie wurde 2013 gegründet. Die Idee kam also aus SpiezSolar heraus, und SpiezSolar ist auch weiterhin mit Dachmieten, Beratungen und verschiedenen innovativen Projekten im Bereich der Mobilität sehr engagiert, baut aber keine Solaranlagen. Die Selbstbaugenossenschaft ist die Energiewendegenossenschaft. Oft wird SpiezSolar aber mit der Energiewendegenossenschaft verwechselt. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich in beiden Genossenschaften aktiv bin», so Eberhart.

### DIE GENOSSENSCHAFT WÄCHST

Inzwischen haben dank der EWG bereits viele Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler Solaranlagen mit sehr viel Eigenleistung installieren können und mussten so nichts für die Arbeit bezahlen. Dabei wird der Selbstbau professionell begleitet. Die Solaranlage wird unter Aufsicht einer von der EWG zur Verfügung gestellten Fachperson installiert. «Zusätzlich stellen wir auch unseren Selbstbaupool zur Verfügung, aus dem andere Leute helfen kommen, die bei sich schon eine Solaranlage installiert haben», erklärt Eberhart. So kann die eigene Solaranlage innert ungefähr drei Tagen vollständig installiert werden. Die erhaltene Hilfe – auch die von der Fachperson der EWG – kann dann innerhalb der nächsten zwei Jahre wieder abgearbeitet werden. So wird die Arbeit kostenlos. Dieses Prinzip findet Anklang. Die Genossenschaft hat inzwischen rund 400 Mitglieder, und es wurden über 450 Solaranlagen mit einer Gesamt-



Foto: Beat Kohler

Direkt auf den Dächern will Syril Eberhart mit der Energiewendegenossenschaft der neuen Energiewelt zum Durchbruch verhelfen.

leistung von bald 3000 kWp installiert. Diese produzieren Strom für fast 800 Haushalte. «Es macht einfach unglaublich Spass, zu sehen, wie erfolgreich das Konzept ist und wie es sich fast selbstständig durch Mund-zu-Mund-Propaganda immer weiter ausbreitet, ohne dass wir gross Marketingaufwand betreiben müssen. Der Selbstbau kommt zur richtigen Zeit am richtigen Ort und findet immer mehr Anhänger! Dass aus einer Idee eine so erfolgreiche Bewegung wird, die immer breiter abgestützt ist, und ich mir so eine Arbeit mit Sinn ermöglichen konnte, ist eine sehr schöne Erfahrung», so Eberhart. Für ihn persönlich war es dann natürlich ein sehr grosses Highlight, dass er für seine Bemühungen 2018 in Schönau zum Stromrebelen ernannt wurde.

### HERAUSFORDERNDES TEMPO

Dieses schnelle Wachstum brachte einige Herausforderungen mit sich. Alleine im Jahr 2020 konnte die EWG fast doppelt so viele Anlagen realisieren wie im Vorjahr. «Wir sind im letzten Jahr sehr stark gewachsen», stellt Eberhart, der zusammen mit Remo Zumbrunn die Geschäftsleitung der EWG innehat, fest. Immer mehr Solarplaner arbeiten für die Energiewendegenossenschaft, was es zeitweise etwas unübersichtlich macht. «Verschiedene Planer erstellten unterschiedliche Offerten und machten nicht alle Abläufe genau gleich. Es war am Anfang eine grosse Herausforderung, Strukturen zu schaffen, die dann von allen gleich angewendet wurden», meint Eberhart rückblickend. Dies vor al-

lem, weil die Strukturen unter voller Auslastung eingerichtet werden mussten. «Mittlerweile ist es uns gelungen, gute Strukturen und Prozesse aufzustellen», stellt Eberhart fest. Dabei sei es hilfreich gewesen, dass die EWG ein breiter werdendes Netzwerk hatte. Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten konnten so beim Aufbau der Strukturen und Prozesse mithelfen. Nach dem starken Wachstum im Vorjahr versucht die EWG diese starke Leistung im laufenden Jahr erst einmal zu halten. «Aber klar, die Energiewende ist eigentlich immer noch viel zu langsam, sie muss noch stark beschleunigt werden! Um die Energiewende bis 2050 zu schaffen, muss auch der Selbstbau noch stark wachsen. Langfristig möchten wir also noch mehr Solarplaner engagieren und vielleicht auch im Ausland die Gründung der einen oder anderen Genossenschaft anstossen», hält Eberhart fest.

### OPEN-SOURCE-ANSATZ

All seine Erfahrungen gibt der Gründer der EWG gerne weiter. Er versteht die Genossenschaft als Open-Source-Projekt, von dem möglichst viele profitieren sollen, die selbst eine Selbstbaugruppe starten wollen. Dafür hat er einige wichtige Tipps: «Man muss einfach mal starten, und dazu braucht es die richtige Person. Jemand, der nach vorne steht, sich mit viel ehrenamtlichem Aufwand engagiert und das Ganze mal zum Fliegen bringt.» Es sei sinnvoll, mit redaktionellen Artikeln und einigen Infoanlässen zu starten. Daraus entstehe automatisch das notwen-

### KAMPAGNE WE THE POWER

Haben Sie jemals daran gedacht, zusammen mit Ihren Nachbarn und den Bürgerinnen und Bürgern Ihrer Region nachhaltige Projekte durchzuführen? Haben Sie sich jemals gefragt, ob es in Ihrer Nähe eine Solarenergiegenossenschaft gibt und wie Sie dieser beitreten können? 2021 könnte das Jahr sein, in dem Sie diesen Schritt wagen! Mit der Veröffentlichung des Films «We the Power» möchte das Outdoorausrüstungsunternehmen Patagonia Bürgerenergieprojekte in Europa anstossen. Das Unternehmen will mehr als 600 000 Menschen in ganz Europa – einschliesslich der Schweiz – dazu motivieren, sich bestehenden Bürgergenossenschaften anzuschliessen oder ein eigenes Projekt für erneuerbare Energien zu starten. Als Partnerin der Kampagne präsentiert die SSES verschiedene Bürgergruppen, die in ihrer Region konkrete Solarprojekte durchführen. Sie als Leserinnen und Leser sind auch eingeladen, sich zu melden, wenn Sie einen Austausch zu diesem Thema oder eine Vorführung des Films «We the Power» organisieren möchten.



office@sses.ch

dige Netzwerk. «Man hat dann plötzlich Leute, die bei einer Gründung mithelfen möchten, und andere, die Solarplaner werden möchten», so Eberhart. Der ganze Gründungsprozess sei aufwendig und brauche vor allem etwas Zeit. «Auf selbstbau.ch könnt ihr euch schon mal automatisch eine Richtofferte machen lassen, indem ihr auf euer Hausdach klickt. Und ihr findet dort auch alle Angaben zu allen Genossenschaften in der Schweiz und dazu, welche am nächsten bei euch ist. Wendet euch dann an eure lokale Selbstbaugenossenschaft», rät er allen Interessierten.

|||||

www.e-wende.ch